

TOP 3 Aktuelle empirische Daten zu „Ganztag und Kulturelle Bildung“

Ganztag und Kulturelle Bildung vor dem Hintergrund des Chancenspiegels 2017

Dr. Bettina Gördel

Hintergrund der Studie

Der Chancenspiegel ist eine von der Bertelsmann Stiftung, dem Institut für Schulentwicklungsforschung Dortmund (IFS) und dem Institut für Erziehungswissenschaft Jena durchgeführte Studie, die seit 2012 in unterschiedlichem Turnus die Chancengerechtigkeit und Leistungsfähigkeit der Schulsysteme in den 16 Bundesländern untersucht. Grundlage der Untersuchung bilden Daten der amtlichen Statistik und von Schulleistungsuntersuchungen. Sie werden auf die Gerechtigkeitsdimensionen »Integrationskraft«, »Durchlässigkeit«, »Kompetenzförderung« und »Zertifikatsvergabe« und deren Indikatoren hin bundesländervergleichend analysiert. Innerhalb dieser vier zentralen Dimensionen wird der Stand der Dinge in den 16 Bundesländern zu verschiedenen Themen datenbasiert dargelegt, z. B. zur Nutzung von Ganztagsangeboten (Dimension »Integrationskraft«¹), zur Koppelung von Leistung und sozialer Herkunft, zu Klassenwiederholungen, zur inklusiven Beschulung von Kindern mit und ohne besonderen Förderbedarf, zu Abgängern ohne Schulabschluss oder zu den Anteilen von Schulabsolventen mit Hochschulreife. Der nunmehr vierte Chancenspiegel 2017 zieht eine Bilanz zur Entwicklung der Chancengerechtigkeit und Leistungsfähigkeit der deutschen Schulsysteme seit 2002/03.

Ergebnisse zum Ausbau der Ganztagschule

Als positive Entwicklungen im Schulwesen stellt die Studie hinsichtlich des Ausbaus des Ganztagsangebots heraus, dass seit 2002/03 der Anteil der Ganztagschulen (gemäß KMK Definition) unter den Grund- und weiterführenden Schulen bundesweit von 14,6 % auf 59,4 % gestiegen ist (vgl. Tab. 1). Von diesem Ganztagsangebot machten im Jahr 2014/15 bundesweit schon 37,3 % der Schülerinnen und Schüler Gebrauch, während es im Jahr 2002/03 nur 9,8 % der Schülerinnen und Schüler nutzten.

Diese Bundeswerte² sagen allerdings noch nichts über den Ganztagschulausbau sowie deren Nutzung durch die Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Bundesländern aus. Der Vergleich der Bundesländer zeigt, dass sich innerhalb Deutschlands ein sehr unterschiedliches Bild über die Chancen auf das ganztägige Lernen und den Besuch der Ganztagschule ergibt.

Die Entwicklungen in den Bundesländern vergleichend kommentiert das Forschungskonsortium den Trend zum Ganztagschulausbau und –besuch wie folgt: „Die sich vergrößernden Spannweiten zwischen den Gruppenmittelwerten der oberen und unteren Gruppe und zwischen den jeweiligen Extremwerten machen jedoch deutlich, dass innerhalb Deutschlands beträchtliche Unterschiede bei diesem Indikator vorliegen. (...) Im

¹ „Die Dimension »Integrationskraft« gibt Auskunft darüber, welche Chancen Kinder und Jugendliche haben, in eine Regelschule zu gehen und ein Ganztagsangebot wahrzunehmen. Die Dimension zielt damit auf die systemische und soziale Integration der Schüler: Chancengerechte Schulsysteme fördern den Regelschulbesuch und versuchen, so wenige Schüler wie möglich durch separate Beschulung auf einer Förderschule zu exkludieren. Zudem ermöglichen sie die Nutzung zusätzlicher zeitlicher Lernangebote durch den schulischen Ganztags.“ (https://www.chancen-spiegel.de/indikatoren/integrationskraft.html?no_cache=1,11.04.2017)

² „Zur Einordnung arbeitet der Chancenspiegel zudem mit zwei Mittelwerten: 1 - Der sogenannte Bundeswert wird auf Basis der gesamten Schülerschaft oder aller Schulen Deutschlands berechnet und zeigt beispielsweise, wie groß der Anteil der Ganztagschüler innerhalb der gesamten Schülerschaft Deutschlands ist. Er gibt somit Auskunft über das effektive Vorkommen eines Merkmals in Bezug auf die jeweiligen bundesdeutschen Populationen. 2 - Der sogenannte Ländermittelwert wird berechnet als die Summe der Länderdurchschnitte geteilt durch die Anzahl der Länder. Er eignet sich insbesondere für den (institutionellen) Vergleich der 16 Schulsysteme im Chancenspiegel, denn er blendet die Größe der Systeme (z. B. ob viele oder wenig Schüler in einem Land zur Schule gehen etc.) aus.“ (<https://www.chancen-spiegel.de/chancenspiegel/laendervergleich/>, 11.04.2017).

Schuljahr 2014/15 besuchen vor allem in Sachsen (79,3 Prozent) und Hamburg (88,3 Prozent) vergleichsweise viele Schüler den Ganzttag, während die Beteiligung insbesondere in Bayern (15 Prozent) besonders gering ausgeprägt ist.³ Bei dem jetzigen Tempo des Ganzttagsschulbaus geht Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung, davon aus, dass es noch mindestens drei Jahrzehnte braucht, bis alle Kinder in Deutschland einen Ganzttagsschulplatz erhalten.⁴

Anteil der Ganzttagsschulen bei Grund- und weiterführenden Schulen	Anteil der Schüler*innen an Ganzttagsschulen, Primarstufe und Sekundarstufe I	Anteil der Schüler*innen in gebundener Ganztagsform, Primarstufe und Sekundarstufe I
Bundeswert Schuljahr 2002/03: 14,6 % (Ländermittelwert 17,9 %) Schuljahr 2014/15: 59,4 % (Ländermittelwert 61,8 %)	Bundeswert Schuljahr 2002/03: 9,8 % (Ländermittelwert 10,0 %) Schuljahr 2014/15: 37,3 % (Ländermittelwert 42,4 %)	Bundeswert Schuljahr 2002/03: 6,6 % (Ländermittelwert 5,4 %) Schuljahr 2014/15: 17,4 % (Ländermittelwert 20,2 %)
Obere Ländergruppe Schuljahr 2002/03: 44,9 % Berlin, Saarland, Sachsen, Thüringen Schuljahr 2014/15: 88,7 % Berlin, Hamburg, Saarland, Sachsen	Obere Ländergruppe Schuljahr 2002/03: 20 % Berlin, NRW, Sachsen, Thüringen Schuljahr 2014/15: 70,8 % Sachsen, Hamburg, ...	Obere Ländergruppe Schuljahr 2002/03: 12,6 % Berlin, Brandenburg, NRW, Thüringen Schuljahr 2014/15: 30,7 % Berlin, Bremen, Hamburg, Sachsen
Untere Ländergruppe Schuljahr 2002/03: 4,7 % Baden-Württemberg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein Schuljahr 2014/15: 32,1 % Baden-Württemberg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt	Untere Ländergruppe Schuljahr 2002/03: 3,7 % Bayern, Bremen, Saarland, Schleswig-Holstein Schuljahr 2014/15: 21,1 % Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein	Untere Ländergruppe Schuljahr 2002/03: 1,0 % Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt Schuljahr 2014/15: 6,6 % Bayern, Saarland, Schleswig-Holstein

Tab. 1⁵: Der Ganzttagsschulbau in den Bundesländern von 2002/03 bis 2014 [vgl. https://www.chancen-spiegel.de/indikatoren/integrationskraft.html?no_cache=1, 11.04.2017] (eigene Tabelle/Gördel)

Die Gebundene Ganztagschule

Der Anteil der Schüler*innen, die an *gebundenen* Ganztagsangeboten teilnehmen, ist im Verlauf der vergangenen 13 Jahre ebenfalls angestiegen. Nach Klemm und Zorn (2016) hat nur diese Form der Ganztagschule „das Potenzial, den Schulalltag grundsätzlich anders zu rhythmisieren“ und damit ein anderes Lernen und Fördern zu ermöglichen. Der Bundeswert vermittelt, dass knapp die Hälfte aller Ganztagschülerinnen und -schüler eine gebundene Ganztagschule besucht. Je nach Bundesland sieht dies jedoch wiederum ganz anders aus. „Der Zuwachs [des gebundenen Ganztagschulangebotes, B.G.] über den betrachteten Zeitraum fiel in der oberen Gruppe mit 18 Prozentpunkten mehr als dreimal so hoch aus. (...) Damit ist die Spannweite

³ https://www.chancen-spiegel.de/indikatoren/anteil-der-schueler-im-ganztagsbetrieb-an-allen-schuelern-primarstufe-und-sekundarstufe-i-2009.html?no_cache=1, 11.04.2017

⁴ Pressemeldung der Bertelsmann Stiftung v. 01.03.2017 zu den Ergebnissen des Chancenspiegels 2017 „Bessere Chancen für Schüler, aber Unterschiede zwischen Bundesländern wachsen“

⁵ Die Tabelle 1 bildet diesen Bundesländervergleich hinsichtlich des Ganzttagsschulbaus und des Ganztagschulbesuchs ab. Entsprechend der Anlage des Chancenspiegels werden in der Tabelle nur die oberen 25 Prozent und die unteren 25 Prozent der Länder angegeben, d.h. diejenigen Bundesländer, die im Vergleich am besten bzw. am schlechtesten abschnitten. Angegeben wird immer der Gruppenmittelwert der in der Gruppe befindlichen Bundesländer. Bei 16 Bundesländern befinden sich somit vier Länder in der oberen und vier Länder in der unteren Ländergruppe. Dazwischen liegt das Mittelfeld der Länder, d.h. die Gruppe der mittleren 50 Prozent.

zwischen den Werten der unteren und oberen Gruppe von 11,6 Prozentpunkten in 2002/03 auf 24,1 Prozentpunkte in 2014/15 gestiegen. Besonders deutlich werden die unterschiedlichen Chancen auf das gebundene ganztägige Lernen je nach Wohnort mit Blick auf die Extremwerte: Während in den Stadtstaaten 2014/15 fast jeder dritte Schüler im gebundenen Ganztage lernt, sind es in Schleswig-Holstein, dem Saarland und Bayern deutlich unter 8 Prozent⁶.

Ein weiterer Aspekt, der beim Bundesländervergleich zum Besuch der gebundenen Ganztagschule beachtet werden muss, ist ihre Gestaltung. Hier gibt es ganz unterschiedliche Ausprägungen, die sich insbesondere auf die „Mehrzeit“ für außerunterrichtliche pädagogische Maßnahmen auswirken, so die Ergebnisse von Klaus Klemm und Dirk Zorn (2016), die in einer von der Bertelsmann Stiftung geförderten Studie unabhängig vom Chancenspiegel 2017 entstanden sind. „Bundesländer, die sich an der Mindestanforderung der Kultusministerkonferenz (KMK) orientieren und an drei Tagen der Woche 7 Zeitstunden durch schulische Angebote abdecken (Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen), bieten ihren Schülerinnen und Schülern im Durchschnitt der Sekundarstufe I täglich etwa 5,7 Zeitstunden Unterricht und dazugehörige Pausen. Sie müssen daher an drei Tagen zu diesen 5,7 Stunden nur noch etwa 1,3 Zeitstunden (einschließlich der Zeit für die Mittagsmahlzeit) anbieten, um aus der Halbtags- eine Ganztagschule zu machen – insgesamt also je Woche knapp 4 Stunden »Mehrzeit« (...). Andere Bundesländer, die beispielsweise für Ganztagschulen an vier Tagen 8 Zeitstunden vorschreiben (Bayern, Berlin, Rheinland-Pfalz und das Saarland), bieten dagegen zwischen 9 und 10 Wochenstunden Mehrzeit. (...)“ (ebd.) (vgl. Abb. 1 von Klemm & Zorn 2016).

Abbildung 1: Vorgaben der Bundesländer zu den verbindlichen Öffnungszeiten

	Primarstufe		Gymnasium		Übrige Schulen der Sekundarstufe I	
	Anzahl der Ganztage	Öffnungsstunden an den Ganztagen	Anzahl der Ganztage	Öffnungsstunden an den Ganztagen	Anzahl der Ganztage	Öffnungsstunden an den Ganztagen
Baden-Württemberg	4	8,0			4	8,0
Bayern	4	8,0	4	8,0	4	8,0
Berlin	4	8,5	4	8,0	4	8,0
Brandenburg			3	8,0	3	8,0
Bremen	5	7,0	5	7,0	5	7,0
Hamburg	5	8,0	5	8,0	5	8,0
Hessen	5	8,5	5	8,5	5	8,5
Mecklenburg-Vorpommern			3	7,0	3	7,0
Niedersachsen	4	6,6	4	7,8	4	7,7
Nordrhein-Westfalen	3	7,0	3	7,0	3	7,0
Rheinland-Pfalz	4	8,0	4	8,0	4	8,0
Saarland	4	8,0	4	8,0	4	8,0
Sachsen	3	7,0	3	7,0	3	7,0
Sachsen-Anhalt			3	7,0	3	7,0
Schleswig-Holstein	5	7,4	5	6,8	5	6,8
Thüringen	3	7,0	3	7,0	3	7,0

Leerzeilen: Nicht in den Ländervergleich einbezogene Schulformen/-stufen

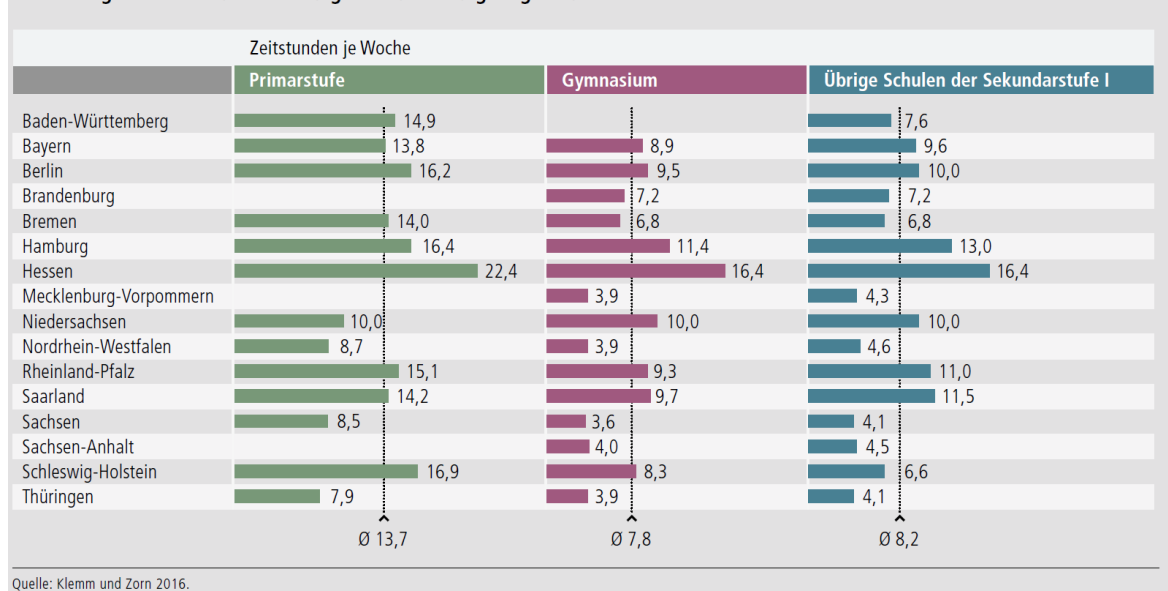
Quelle: Klemm und Zorn 2016.

32 DJI IMPULSE 2-2016

Dabei fällt die „aus diesen Vorgaben resultierende Mehrzeit in der Grundschule im Mittel deutlich höher aus (...) als an den weiterführenden Schulen; die Differenz beträgt etwa 5 Zeitstunden pro Woche. Zwischen den Bundesländern sind die Unterschiede ebenfalls groß“ (ebd.).

⁶ https://www.chancen-spiegel.de/indikatoren/anteil-der-schueler-in-gebundener-ganztagsform-an-allen-schuelern-primarstufe-und-sekundarstufe-i.html?no_cache=1, 11.04.2017

Abbildung 2: Mehrzeit an Schultagen mit Ganztagsangebot



Ergebnisse zu Ganzttag und Chancengerechtigkeit²

Der Chancenspiegel 2017 benennt ferner, dass als zentrale Herausforderung für die Bundesländer immer noch der Zusammenhang zwischen Bildungserfolg und sozialer Herkunft bestehen bleibt. Einzig Sachsen schneidet in den Studien zur Lese- und Mathematikkompetenz, deren Ergebnisse der Chancenspiegel 2017 miteinander verglichen hat, durchgehend im oberen Drittel der Ländergruppen ab. Das bedeutet, dass es den Schulen in Sachsen besonders gut gelingt, den Bildungserfolg von der sozialen Herkunft zu entkoppeln. Sachsen wiederum befindet sich 2014 auch in der oberen Ländergruppe bei Ausbau und Besuch der Ganztagschule. Damit stützt das Bundesland die Hypothese, dass der Besuch der Ganztagschule dazu beiträgt, Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Elternhäusern oder Elternhäusern mit Migrationshintergrund in ihren Kompetenzen besser zu fördern, als es der Halbtagschule möglich ist. Da Sachsen nicht nur beim Ganztagschulangebot und -besuch allgemein, sondern auch beim Besuch der gebundenen Ganztagschule zur oberen Ländergruppe gehört, könnte das gute Abschneiden des Bundeslandes bei der Entkoppelung von Bildungserfolg und sozialer Herkunft tatsächlich auf die hohe Dichte des Ganztagschulbesuchs zurück geführt werden.

Als problematisch für die Verbesserung von Chancengerechtigkeit durch die Bereitstellung von Ganztagschulen erweist sich eine Erkenntnis, die die StEG Studie (Längsschnittstudie zur Entwicklung von Ganztagschulen) aus dem Jahr 2016 ergeben hat (Fischer 2016). Nach den Ergebnissen dieser Studie wird das Ganztagschulangebot der Bundesländer vorwiegend von gut ausgebildeten Eltern genutzt, so dass beide Elternteile der eigenen Erwerbstätigkeit nachkommen können, nicht aber, wie erhofft, verstärkt auch von bildungsfernen Eltern oder von Eltern mit Migrationshintergrund. Von den ausgleichenden und fördernden Bildungsangeboten

² „Dem Chancenspiegel liegt ein Verständnis von Chancengerechtigkeit zugrunde, das auf die derzeit wichtigsten Gerechtigkeitstheorien Bezug nimmt und sie mit schultheoretischen Ansätzen verbindet. Demnach gilt Chancengerechtigkeit als *die faire Chance zur freien Teilhabe an der Gesellschaft, die auch gewährleistet wird durch eine gerechte Institution Schule, in der Schüler aufgrund ihrer sozialen und natürlichen Merkmale keine zusätzlichen Nachteile erfahren, durch eine Förderung der Befähigung aller und durch eine wechselseitige Anerkennung der an Schule beteiligten Personen*. Ein solches Verständnis von Chancengerechtigkeit bezieht sich sowohl auf die Überwindung von Nachteilen als auch auf die Entwicklung von Potenzialen. Ein Schulsystem, das sich diesem Anspruch stellt, muss integrieren, durchlässig sein, Kompetenzen vermitteln und Leistungen durch entsprechende Zertifikate anerkennen. Auf diese vier theoretisch hergeleiteten Dimensionen von Chancengerechtigkeit wird im Chancenspiegel fokussiert: Sie sind sicher nicht erschöpfend, können aber eine hohe Plausibilität beanspruchen“ <https://www.chancen-spiegel.de/chancenspiegel/chancengerechtigkeit/>

der Ganztagschule profitiert damit eine Schüler*innengruppe, die in der Regel von zu Hause aus sowieso schon eine höhere Förderung erhält.

Anknüpfungspunkte für die kulturelle Kinder- und Jugendbildung

Auf Grundlage der Angaben zum Ganztagsschulangebot und -besuch der Bundesländer, die im Einzelfall durch das „Chancenprofil“ des jeweiligen Bundeslandes noch weiter ausdifferenziert werden können, können sich kulturelle Bildungspartner gezielter auf eine Zusammenarbeit mit Ganztagschulen vorbereiten:

<https://www.chancen-spiegel.de/ergebnisse-der-laender.html> (11.04.2017). Gleiches gilt für:

- die Ressourcenausstattung von Ganztagschule pro Bundesland: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/die-landesseitige-ausstattung-gebundener-ganztagschulen-mit-personellen-ressourcen/> (11.04.2017),
- die Regelungen und Umsetzungsstrategien der Bundesländer zum Ausbau von Ganztagschulen: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/ausbau-von-ganztagschulen/> (11.04.2017) oder
- die Einstellungen und Erwartungen von Eltern gegenüber Ganztagschule: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/wie-eltern-den-ganztag-sehen-erwartungen-erfahrungen-wuensche/> (11.04.2017).

Der in einigen Bundesländern noch als gering einzustufende Besuch der Ganztagschule kann für die außerschulische kulturelle Bildung im Ganztag bedeuten, dass sie ihr Ziel, über kulturelle Kinder- und Jugendbildung einen Beitrag zur Verwirklichung von Chancengerechtigkeit zu leisten, nicht nur über additive, freiwillige Ganztagsangebote erreichen kann. Vielmehr scheint es gerade in Bundesländern mit geringem Ganztagsschulbesuch angebracht, Unterrichtskooperationen mit Halbtags- und Ganztagschulen anzustreben, um so Kinder und Jugendliche im Regelunterricht erreichen zu können. Über den Unterricht könnten dann Kinder und Jugendliche an außerschulische Angebote außerhalb des Ganztags herangeführt bzw. für diese interessiert und Hemmschwellen abgebaut werden.

Verweise

<https://www.chancen-spiegel.de>

Die folgende Website enthält Informationen zum Abschneiden der einzelnen Bundesländer beim Chancen-spiegel 2017: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/in-vielfalt-besser-lernen/projektnachrichten/flickenteppich-ganztag/>

Bertelsmann Stiftung und Projektthema Ganztag:

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/in-vielfalt-besser-lernen/projektthemen/ganztag/>

Fischer, N. (2016). Ganztagschule als Bildungsraum – Erkenntnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG). Vortrag auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) am 16.03.2016, Universität Kassel.

Klemm, K. & Zorn, D. (2016): Flickenteppich Ganztag. In: DJI IMPULSE 2.2016.

Die Ausgabe 2/2016 des Forschungsmagazins „DJI Impulse“ des Deutschen Jugendinstituts zieht auf Basis neuer Forschungsbefunde eine Zwischenbilanz zum bildungspolitischen Reformprojekt „Ganztagschule“.